

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Sehr geehrter Herr Präsident.

Geehrte Damen und Herren.

Dieser Landtag wird heute wohl mit einer großen Mehrheit den 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrag ratifizieren. Das ist gut so, denn er sichert die notwendige Finanzierung des für unsere Demokratie so wichtigen öffentlich-rechtlichen Rundfunks, er besteht die EU-Vorgaben und er reagiert darauf, dass die Übertragungs- und Empfangswege sich in der digitalen Welt massiv verändert haben. Der Computer verschmilzt immer mehr mit Fernseh- und Radiogeräten. Letztendlich sind die Grenzen von TV, Radio und Internet inzwischen fließend und kaum trennbar. Die Technikentwicklung wird dies noch verstärken.

Zukünftig wird es mit dem 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrag einen geräteunabhängigen Beitrag geben. Damit ist egal, wie Rundfunk oder Fernsehen empfangen wird. Auch den Möglichkeiten des Empfangs über das Internet wird damit genüge getan. Es wird pro Haushalt für alle Medien ein einheitlicher Betrag gezahlt. Unabhängig wie viele Menschen dort leben. Der Empfang über PC/Internet ist enthalten.

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Damit kommt auch den Online-Auftritten der öffentlich-rechtlichen Sender Bedeutung zu. Die Aktivitäten von ARD und ZDF im Internet sind Ihnen, geehrte Kolleginnen und Kollegen von CDU und FDP in Dorn im Auge. An diesen Dorn müssen Sie sich aber gewöhnen, denn die Umstellung auf das neue geräteunabhängige Rundfunkbeitragsmodell trägt genau dieser Realität Rechnung. Damit sind auch die Online-Aktivitäten von ARD und ZDF im Bereich Bildung, Information und Kultur gesichert. Und das ist gut so.

Pro Privathaushalt wird die Gebühr ab 1. Januar 2013 knapp 18 Euro betragen – unabhängig wie viele Personen in dem Haushalt leben oder wie viele Geräte dort zu finden sind. Unwichtig bleibt es auch, ob man ARD oder ZDF schaut. Jeder Haushalt muss zahlen.

Unsere Botschaft, meine Damen und Herren, ist mit der Annahme des 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrags heute deutlich: Für die meisten Bürgerinnen und Bürger wird es keine erhöhte Belastung geben. Allerdings müssen diejenigen, die bisher nur einen Computer oder ein Radio angemeldet haben, eine Steigerung von jetzt rund fünf EUR auf dann knapp 18 EUR hinnehmen. Dies betrifft aber nur einen kleinen Teil der bisherigen Gebührenzahler.

Die Wirtschaft ist entgegen wiederholter Äußerungen nicht zusätzlich belastet. Ihr Beitrag wird sich weiterhin auf 6 bis 7 % des Gesamtaufkommens belaufen. Kein Betrieb und kein Unternehmen wird über Gebühr belastet.

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Kritik gab es von den Sozialverbänden bezogen auf die Belastung von Menschen mit Behinderungen. Für sie ist weiterhin der Beitrag auf einen Drittel ermäßigt – in einigen Fällen sogar voll befreit.

Nichtsdestotrotz sind der öffentlich-rechtliche Rundfunk sowie die Politik gefordert, auf die besonderen Bedürfnisse der Menschen mit Behinderungen mehr einzugehen. Die Barrierefreiheit im Fernsehen dabei von entscheidender Bedeutung. Hier sieht meine Fraktion noch Bedarf. Diese werden wir ja diese Woche an einer anderen Stelle debattieren.

Geehrte Kolleginnen und Kollegen.

Der 15. Rundfunkänderungsvertrag löst allerdings noch Unbehagen aus, welches sich wohl erst mit der Zeit verflüchtigen wird.

1. Unbehagen bei der Frage, ob durch die neue Rundfunkabgabe das benötigte Gesamtaufkommen von 7,6 Mrd. Euro für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk erzielt wird;
2. Unbehagen bei der GEZ: Schafft es die Behörde, mit weniger Bürokratie, weniger Daten, datensparsam und effizient das neue Modell umzusetzen?
3. Unbehagen in der Akzeptanzfrage: Werden die Bürgerinnen und Bürger das neue Modell und damit die Basis des öffentlich-rechtlichen Rundfunks akzeptieren. Deswegen ist auch die Politik, also wir, in der Verantwortung, für die neue Abgabe zu werben.

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Unbehagen kommt übrigens auch auf, wenn man Äußerungen aus der Staatskanzlei Sachsen hört oder in die Protokollnotizen zum 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrag schaut. Die sind neben Sachsen auch von Niedersachsen zu Protokoll gegeben worden. Das „Beermann“-Papier aus der sächsischen Staatskanzlei lässt tief in die CDU-Medienpolitik blicken. So soll die von den Ministerpräsidenten eingerichtete Arbeitsgruppe „Beitragsstabilität“ genutzt werden, um eine verfassungskonforme Einschränkung der Aufgaben des öffentlich-rechtlichen Rundfunks zu erreichen. Davor möchte ich dringend warnen.

Der Rundfunkauftrag ist nicht dazu geeignet, dass staatliche Akteure an ihm herumbasteln. Das Bundesverfassungsgericht hat eindeutig festgestellt, dass Rundfunkfreiheit insbesondere Programmfreiheit heißt. Das „Beermann-Papier“ gibt aber zahlreiche Handreichungen, um in die Programmautonomie des öffentlich-rechtlichen Rundfunks einzugreifen.

Über den Umweg „Beitragsstabilität“ will sich die CDU am Auftrag und damit indirekt am Programm zu schaffen machen. Das lehnt die SPD ab. Dazu ist die gesellschaftliche Bedeutung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks zu wichtig. Wir wollen am Auftrag nicht schrauben! Wir wollen keine Radikalkur für den Qualitätsjournalismus.

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Die richtige Stelle um über Programm etc zu sprechen sind die pluralistisch besetzten Gremien des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und nicht von der Politik eingesetzte Arbeitsgruppen. Wir werden hier wachsam sein. Mit der SPD wird es keine Reduzierung des öffentlich-rechtlichen Programmauftrags geben.

Insgesamt trägt die SPD-Fraktion den 15.

Rundfunkänderungsstaatsvertrag mit. Er stellt ein wichtiges Fundament für die zukünftige Absicherung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks dar.

Geehrte Kolleginnen und Kollegen.

Die Unbehagen, die uns noch umtreiben, vor allem, wenn es darum geht, den neuen Rundfunkbeitrag einzuziehen, haben wir in einem gemeinsamen Änderungsantrag mit Bündnis 90/Die Grünen formuliert. Wir sollten alle darauf achten, dass bei die GEZ bzw. der Nachfolgeorganisation datensparsam gearbeitet und die Bürger nicht mit mehr Bürokratie belastet werden. Deswegen bitte ich Sie um Zustimmung des Änderungsantrags, den SPD und Grüne Ihnen heute vorgelegt haben.

Vielen Dank!